

Taf. XXXVII.

Genien, die einem Mädchen in der Mitte Blumenkränze und -körbe darbieten, die auch von Putten getragen werden. Links ein männlicher mit Helm und wehendem Mantel bekleideter Genius (Taf. XXXVII). Aus stilistischen Gründen Daniel Gran zuzuschreiben.

Grotte.

Fig. 599.

Fig. 600.

Fig. 601.

Grotte: Anstoßend sogenannte Grotte (Fig. 599), quadratischer Raum mit einspringenden abgeschrägten Eckpfeilern, dazwischen tiefe Rundbogennischen, darüber umlaufendes Gesimse. Flachkuppel mit rundem Durchblick über gemalter Architektur, darinnen männliche und weibliche Meeresgottheiten mit Putten (Fig. 600). Alle Wand- und Deckenteile mit entsprechender Dekoration bedeckt, deren Elemente aus Korallen, Meermuscheln und ähnlichen See-Emblemen bestehen. An den Wandpfeilern ovale Durchblicke mit Veduten antikisierender Ruinen in landschaftlicher Umgebung (Fig. 601); in der mittleren Rundnische, dem Garteneingang gegenüber mündete die Wasserleitung. Die Malereien von Herle.



Fig. 600 Hirschstetten, Schloß, Deckenmalerei der Grotte (S. 484)

Ein Saal und eine Grotte scheinen sich nach dem Inventar von 1728 in dem andern (östlichen) Flügel befunden zu haben. Dieser Teil ist aber verbaut und verdankt seine Inneneinrichtung dem Anfang des XIX. Jhs., wahrscheinlich dem Johann Ludwig Barth von Barthenstein, der das Schloß von 1811 bis 1815 besaß.

Zimmer
des oberen
Stockes.

Zimmer des oberen Stockes, mit dekorativer Architekturmalerei antikisierenden Charakters. Die Decke ist mit kleinen Gruppen tanzender Jünglinge, in Nachahmung pompejanischer Vorbilder geschmückt; über den Türen gemalte Supraporten, Apollo mit den Musen, in Grisaillemanier. Dem Stil entspricht das Mobiliar aus schwarzem Holze, das mit grünen, zum Teil vergoldeten Karyatiden geschmückt ist. Anstoßend quadratisches Zimmer; Decke mit geringer Dekoration, im Stil der vorigen; Luster, Holz geschnitten und vergoldet, mit hermenartigen Frauengestalten verziert; gemalte blaue Tapeten mit der Deckendekoration übereinstimmend.